Gottheit nicht vermenget, noch eine in die [B 1r:] andere gegossen oder verwandelt ist, sondern das der Sohn Gottes von ewigkeit war, als nemlich Warer, Ewiger Gott, allmechtig, vnentlich in seinem wesen, Weisheit, Gewaldt, das ist er blieben; vnd das er nicht war, als nemlich Warer Mensch, das ist er worden nach seinem Gottlichem Wesen, aller ding Gott dem Vater gleich nach seiner Menschlichen Natur, aller ding vns armen Menschen gleich ausserhalb der Sunde. Diese vereinigung beider Naturen hat sich alsbaldt in der Empfengnus in dem Leibe der Junckfrawen angefangen, vnd hat der Son Gottes Jn vnd nach der Geburt beide Naturen vnterschiedlich an sich behalten vnd wirdt sie also an sich behalten in alle ewigkeit, dann was er einmahl an sich genomen hat, das lest er nimmermehr widerumb von sich.

Gleichwie aber die Naturen ohne vermischung oder verwandelung vnzertrenlich vnd vnzerstorlich vereiniget sind, also behelt auch ein jedere Natur jhre wesentliche warhafftige eigenschafft an sich fur vnd fur, die [B 1v:] Gottliche jhre ewigkeit, vnendtligkeit, vnermesliche Weisheit, Allmacht, vnsichtbarkeit, vnbegreifligkeit etc., die Menschliche Natur aber alle die wesentlichen eigenschafften, die im menschen sind vnd bleiben, one sunde. Vnd obwol die wirckung sowol als auch die eygenschafften in der einigen Person Christi nicht konnen noch sollen voneinander abgesondert noch getrennet werden, jedoch sind dieselben auch nicht vntereinander zu mengen, denn die Gottliche hat jhre wirckung mit dem Vater vnd heiligen Geist Als warer vnendtlicher Gott, die Menschliche Natur thut vnd leidet, was Menschliche Natur mit sich bringet.

Darumb recht geleret wirdt, das alles, was Christus erlitten hat in seinem gantzem Leyden vnd Sterben, das habe er erlitten an der Menschlichen Natur vnd nicht an der Gottheit, die da nicht leiden oder sterben kan, welche doch auch im Tode die einmahl angenomene Menschheit nicht verlassen, sondern fest vnd vnzertrennlich an derselbigen gehalten vnd sie widerumb am dritten tage aus dem [B 2r:] tode heraus gerissen vnd zum Ewigen Leben erwecket hat. Recht ist auch geleret, das in dem Werck der Erlosung vnd in vielen sichtbaren Wunderwercken des Herrn Christi wircke eine Natur mit der ander, doch also, das eine jede, was jr eigenet, ausrichte. Vnd trennet dieser vnterschied der Naturen, eigenschafften vnd wirckungen nicht die einigkeit der Person, gleichwie die vereinigung der beiden vngleichen Naturen vnd die einigkeit der Person hinwiederumb auch die Naturen vnd derselbigen eigenschafften vnd wirckungen nicht durcheinander vermenget.

Wiewol aber die Menschliche Natur nach der Aufferstehung vnd Himmelfart verkleret vnd alle Schwachheiten, denen sie zuuor vnterworffen gewesen, abgeleget vnd mit hohern Gaben als alle Engel vnd Menschen gezieret worden, so ist sie dennoch warhaffte Menschliche Natur geblieben vnd hat die wesentlichen eigenschafften derselben an sich behalten vnd ist vor sich